

PROGRAMM

Den  
Menschen  
Hoffnung  
geben

12. bis 26.  
November 2006

Erzdiözese  
Freiburg



3.  
KURPFÄLZER  
SOZIALTAGE  
KAB RHEIN-NECKAR

KAB  
KATHOLISCHE  
ARBEITNEHMER-  
BEWEGUNG

# VORWORT

Metropolregion Rhein-Neckar, im September 2006

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Referates Arbeitnehmerpastoral und der KAB,

wir möchten Sie heute zu den **3. Kurpfälzer Sozialtagen** vom 12. bis 26. November 2006 einladen. Seit dem Jahr 2000 führt das Referat Arbeitnehmerpastoral und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Region Rhein-Neckar ein Gesprächs- und Begegnungsforum zwischen Vertretern aus Politik, Kirche, Wissenschaft, Wirtschaft, Gewerkschaft und Kunst durch.

Auch in diesem Jahr wollen die **Kurpfälzer Sozialtage** einen Beitrag zur Meinungsbildung über aktuelle Reformen und Problemstellungen in unserem Land leisten. Bei jeder Veranstaltung wird es ausreichend Zeit für spannende Gespräche und Begegnungen mit den Referenten und Besuchern geben.

**Das Leitthema der diesjährigen Sozialtage lautet:**

### „Den Menschen Hoffnung geben“

Es ist uns wieder gelungen, eine Vielzahl hochkarätiger Referentinnen und Referenten für unsere **Kurpfälzer Sozialtage** zu gewinnen. Zur Eröffnung der Kurpfälzer Sozialtage wird am **12. November** der **Bundesminister für Arbeit und Soziales Franz Müntefering** (MdB, SPD) erwartet, der zusammen mit der **Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg Dr. Monika Stolz** (MdL, CDU) und **Generalvikar Dr. Fridolin Keck** die diesjährige Veranstaltungsreihe eröffnen wird.

Aber auch die Namen der weiteren Referentinnen und Referenten können sich sehen lassen (chronologisch): **Karl Weber** (Misereor Aachen), **Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer** (Lehrstuhl für christliche Sozialethik an der Universität Freiburg), **Prof. Hans-Peter Schwöbel** und **Adax Dörsam** (kabarettistischer Abend), **Cem Özdemir** (MdEP, Bündnis 90/Grüne), **Prof. Dr. Götz Werner** (Gründer der dm drogerie-märkte, Vorsitzender der Geschäftsführung), **Dr. Regina Görner** (Mitglied des Hauptvorstandes der IG Metall, CDU), **Pater Eberhard von Gemmingen SJ** (Radio Vatikan) und **Prof. Dr. Bernd Feininger** (Pädagogische Hochschule Freiburg).

# VORWORT | SPENDENAUFTRUF

Bei den Veranstaltungen der **Kurpfälzer Sozialtage** (außer beim Kabarett am 18. November) wird kein Eintritt erhoben, Spenden sind aber willkommen. Mit der Veranstaltungsreihe versucht das Referat Arbeitnehmerpastoral und die KAB in der Region Rhein-Neckar den Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppen fortzuführen, um gemeinsam Vorschläge für eine gerechtere und zukunftsfähige Gesellschaft machen zu können, damit den Menschen in unserem Lande und weltweit Hoffnung gegeben werden kann auf eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit. Wir laden Sie ein, mit uns über diese Zukunftsfragen zu diskutieren.

Für das Referat Arbeitnehmerpastoral und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) in der Region Rhein-Neckar.

**Ulf Bergemann**  
**Uwe Terhorst**  
**Pater Burghard Weghaus SJ**

## Spendenauftrag

Die 3. Kurpfälzer Sozialtage müssen finanziert werden. Plakate, Handzettel, Programmhefte müssen gedruckt werden. Zur Finanzierung brauchen wir weiterhin Ihre Hilfe. Bei einer finanziellen Unterstützung können wir Ihnen als Gegenleistung eine Spendenbescheinigung anbieten. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

## Spendenkonto

**Verwendungszweck „Kurpfälzer Sozialtage“**  
**Liga Bank Regensburg**  
**Konto 207100469 | BLZ 750 903 00**  
**Kontoinhaber: Referat ANP/KAB**

# GRUSSWORT



**Dr. Robert Zollitsch**  
Erzbischof in Freiburg

„Den Menschen Hoffnung geben“ – so steht als Leitwort über den 3. Kurpfälzer Sozialtagen. Ein Motto, dessen Umsetzung im konkreten Alltag nicht immer einfach ist – zumal in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit und vielfältigen gesellschaftlichen Wandels. Für nicht wenige stellt sich die Frage: woher Zuversicht nehmen, um „den Menschen Hoffnung“ zu geben?

Schon vor mehr als dreißig Jahren brachte die Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland auf den Punkt, was auch heute noch uneingeschränkt gilt: „Die Welt braucht keine Verdoppelung ihrer Hoffnungslosigkeit; sie braucht und sucht das Gegengewicht, die Sprengkraft gelebter Hoffnung.“

An diesem Anliegen knüpfen die **3. Kurpfälzer Sozialtage** an und setzen mit ihrem breiten Spektrum an qualitativ hochstehenden Vorträgen und vielfältigen ansprechenden Veranstaltungen ein deutliches Zeichen der Zuversicht gegen allen Kleinglauben und Orientierungslosigkeit. Sie laden ein, inne zu halten und sich der eigenen Hoffnung zu vergewissern.

„Ihr dürft euch nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die euch das Evangelium schenkt“ (vgl. Kol 1,23) – mit diesen kraftvollen Worten macht der Apostel Paulus auch uns heute Mut. Christen sind mehr denn je gefordert, den Menschen – auf dem Fundament des Evangeliums – den Rücken zu stärken, um so gemeinsam und vereint für soziale Gerechtigkeit eintreten und die Gesellschaft zum Positiven hin verändern zu können.

In diesem Sinn wünsche ich für die bevorstehenden Kurpfälzer Sozialtage einen guten und erfolgreichen Verlauf, weiterführende Impulse, anregende Diskussionen und zahlreiche für den Alltag ermutigende Begegnungen.

Ihr **Dr. Robert Zollitsch**

# GRUSSWORT



**Franz Müntefering (MdB, SPD)**  
Bundesminister für Arbeit und Soziales

„Wenn wir zu hoffen aufhören, kommt, was wir befürchten, bestimmt.“ Gesagt hat das der Philosoph Ernst Bloch und es macht deutlich: Hoffnung ist ein Motor für Entwicklung. Hoffnung ist Grundlage für die Zuversicht, dass es besser werden kann und besser werden soll. Deswegen ist es wichtig, Hoffnung zu haben und weiterzugeben.

Doch Hoffnung allein wendet die Dinge noch nicht zum Besseren. Es braucht auch Mut und den Willen zum Handeln, um etwas zu verändern. Jede und jeder Einzelne in unserem Land ist gefragt, das Mögliche aktiv beizutragen. Im täglichen Umfeld und manchmal auch im großen Zusammenhang. Die große Koalition ist keine ideologische Veranstaltung, sondern ein Angebot an alle, sich zu beteiligen. Natürlich stehen Politik und Wirtschaft dabei in besonderer Verantwortung.

Wir haben klare Aufgaben vor uns, die wir gemeinsam angehen wollen.

Wir wollen Vertrauen in den sozialen Zusammenhalt. Auch angesichts von Globalisierung und demographischer Entwicklung wollen wir organisierte Solidarität bewahren. Wer das Gefühl hat, dass oben der Deckel drauf und der freie Fall nach unten eröffnet ist, plant nicht, investiert nicht, gründet keine Familie und scheut das Risiko. Die Geschichte unseres Landes zeigt, dass Sicherheit und Vertrauen wichtige Grundlagen sind: Deutschland ist stark, weil, nicht obwohl, es sozial ist. Damit dies so bleibt, strengen wir uns an, damit unsere sozialen Sicherungssysteme zukunftssicher und finanzierbar auch in Zukunft sicher sind. Sicherheit im Wandel und Sicherheit durch Wandel sind dabei wichtige Orientierungsmarken.

Wir wollen Wachstumsimpulse geben, um Wohlstand und Beschäftigung zu sichern. Die Bundesregierung investiert 25 Mrd. in Forschung und Entwicklung. Wir senken die Lohnnebenkosten und verbessern die Bedingungen am Standort Deutschland weiter. Die Wirtschaftsinstitute sehen uns auf einem guten Weg, die Reformen der vergangenen Jahre wirken, es geht aufwärts in und mit Deutschland. Wir sichern mit unserer Politik die Grundlage für künftigen Wohlstand. Unser Ziel ist, dass Deutschland auch in Zukunft Hochleistungs- und Hochlohnland bleibt. Wer morgen ernten will, muss heute säen.

# GRUSSWORT

Wir wollen Chancen auf Arbeit geben. Die wachsende Kraft unserer Wirtschaft muss sich in mehr Beschäftigung niederschlagen. Das ist eine Kernaufgabe. Denn Arbeit ist mehr als die Sicherung des Lebensunterhaltes. Arbeit haben bedeutet gesellschaftliche Teilhabe. Die Stärke unseres Landes sind seine Menschen. Die Grundlagen für Beschäftigung werden durch Ausbildung, Qualifizierung und Weiterbildung gelegt. Alle – insbesondere die Arbeitgeber – sind gefordert, sich an dieser Stelle zu engagieren, damit die deutschen Fachkräfte auch weiterhin zu den bestausgebildeten der Welt gehören. Dabei muss es gerecht zugehen: Alle müssen unabhängig von ihrem familiären Hintergrund oder dem Geldbeutel der Eltern die gleichen Startbedingungen haben. Das gilt auch und gerade auch für Kinder mit Migrationshintergrund. Ihnen wollen und müssen wir ein ernstgemeintes Integrationsangebot machen.

Vor uns liegen keine leichten Aufgaben. Aber wir können sie lösen, davon bin ich überzeugt: Wenn alle an einem Strang ziehen, mit ganzer Kraft und in dieselbe Richtung.

**Franz Müntefering**

# GRUSSWORT



**Dr. Monika Stolz Mdl**  
Sozialministerin des  
Landes Baden-Württemberg

Es gehört für mich zu den Grundsätzen einer demokratischen Gesellschaft und einer sozialen Marktwirtschaft, allen Menschen in unserem Land ein eigenverantwortliches Leben aus eigener Kraft zu ermöglichen. Eine wesentliche Voraussetzung dazu ist ein Arbeitsplatz. Wenn arbeitswillige Menschen keine Arbeitsgelegenheit finden, ist dies eine soziale Ungerechtigkeit. Deshalb ist sozial gerecht, was Beschäftigung schafft. Denn hinter jedem Arbeitslosen steht ein Schicksal – und oft auch das Schicksal einer ganzen Familie.

Deshalb brauchen wir mehr Beschäftigung. Mit einer Verbesserung der Rahmenbedingungen für mehr Arbeit und Wachstum kann dafür ein wichtiger Beitrag geleistet werden. Unsere sozialen Sicherungssysteme müssen wir nach dem Prinzip von Solidarität und Selbstverantwortung so umbauen, damit sie auch in Zukunft denjenigen helfen können, die unsere Unterstützung wirklich brauchen.

Dabei stehen wir vor großen Herausforderungen. Herausforderungen, die wir aber mit gemeinsamen Anstrengungen bewältigen können. Unser Land hat schon oft unter Beweis gestellt, zu welcher hohen Leistungsfähigkeit es imstande ist. Die Menschen in unserem Land sind dabei unser Kapital. Sie sind der Garant für kreative Ideen, kulturelle Leistungen und soziales Miteinander.

Es gibt also keinen Grund für Schwarzmalerei und verzagten Pessimismus. Nach wie vor leben wir in einem der reichsten und sichersten Länder der Welt.

Aber es gilt jetzt das Geschaffene zu bewahren. Mit Reformen, die die Grundlagen dafür schaffen, dass wir mit Optimismus und neuen Gestaltungsmöglichkeiten in die Zukunft gehen können.

**Dr. Monika Stolz**

# PROGRAMM

## 12. November 2006 | ab 10 Uhr

### **Eröffnung der Kurpfälzer Sozialtage**

Eucharistiefeier mit Generalvikar Dr. Fridolin Keck in der Jesuitenkirche Mannheim, A 4, 3;  
anschl. Matinee (ca. 11.30 Uhr) mit dem Bundesminister für Arbeit und Soziales Franz Müntefering, MdB (SPD),  
und Landessozialministerin Dr. Monika Stolz, MdL (CDU),  
im Ignatiussaal der Jesuitenkirche, A 4, 1, Mannheim

## 15. November 2006 | 19.30 Uhr

### **Auf dem Wege in eine globale Verantwortungsgemeinschaft – Christliche Sozialbewegung vor neuen Herausforderungen**

Vortragsabend mit Dr. Karl Weber, Misereor Aachen,  
im Gemeindezentrum Leutershausen, Fenchelstraße 10

## 16. November 2006 | 19.30 Uhr

### **Was heißt da schon Gerechtigkeit? Fragen der Sozialstaatsreform aus der Perspektive der christlichen Sozialethik**

Vortragsabend mit Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer,  
Lehrstuhl für christliche Sozialethik an der  
Universität Freiburg, im Ökumenischen Bildungszentrum  
sanctclara, B 5, 19, Mannheim

## 18. November 2006 | 20.00 Uhr

### **Unna die Haut – Am Ostufer der Abendröte**

Satire, Poesie, Dialekt und Musik von und mit  
Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel und Adax Dörsam  
im Gemeindezentrum Heilig Kreuz, Mannheim-Hochstätt,  
Wasengrund 21 (VVK: 6,- € / AK: 8,- €)

# PROGRAMM

## 19. November 2006 | 12 Uhr

### **Was heißt hier Integration? Realität und Zukunft der multikulturellen Gesellschaft**

Matinee mit Cem Özdemir, MdEP (Bündnis 90/Grüne), im Pfarrzentrum St. Bonifatius, Hildastraße 6 in Heidelberg-Weststadt

**Zuvor um 10.30 Uhr Eucharistiefeier in der St. Bonifatiuskirche.**

## 20. November 2006 | 20 Uhr

### **Bedingungsloses Grundeinkommen – weil Hartz IV die Würde des Menschen antastet**

Vortragsabend mit Prof. Dr. Götz Werner (Gründer der dm drogerie-märkte, Vorsitzender der Geschäftsführung) im Pfarrzentrum Maria Hilf, Mannheim-Almenhof, Karl-Blind-Straße

## 22. November 2006 | 19.30 Uhr

### **Den Menschen Hoffnung geben – die Rolle der Gewerkschaften**

Vortragsabend mit Dr. Regina Görner, Mitglied des Hauptvorstandes der IG Metall (CDU), im Pfarrzentrum der Pfarrei St. Ägidius Leimen-St. Ilgen, Ägidiusweg

## 23. November 2006 | 19.30 Uhr

### **Wir sind Papst – Gibt dies Hoffnung?**

Vortragsabend mit Jesuitenpater Eberhard von Gemmingen, Redaktionsleiter der deutschsprachigen Abteilung von Radio Vatikan in der Pfarrei St. Peter, Augartenstraße 94, Mannheim-Schwetzingenstadt

## 26. November 2006 | 9 Uhr

### **Eucharistiefeier zur Eröffnung des Besinnungstages und Abschluss der Kurpfälzer Sozialtage 2006;**

anschl. Impulsreferat von Prof. Dr. Bernd Feininger, Pädagogische Hochschule Freiburg, zum Thema

### **Hoffnung und Gerechtigkeit aus der Sicht des ALTEN ERSTEN Testaments – Wurzeln unseres Handelns**

im Gemeindezentrum St. Bartholomäus in Laudenbach, Untere Straße 26

## Eröffnung der 3. Kurpfälzer Sozialtage | 10 Uhr

Jesuitenkirche Mannheim, A 4,3

**Festgottesdienst zur Eröffnung**

**der 3. Kurpfälzer Sozialtage**

**mit Generalvikar Dr. Fridolin Keck**

Festvortrag und Matinee im Ignatiussaal

(ca. 11.30 Uhr) mit dem

Bundesminister für Arbeit und Soziales

**Franz Müntefering (MdB, SPD)**



**Musikalische Gestaltung Gottesdienst**

**Sängerbund 1865 e.V. Mannheim-**

**Seckenheim und MGV Frohsinn 1879 e.V.**

**Mannheim-Friedrichsfeld“**

Ltg.: Dietrich Edinger



## Den Menschen Hoffnung geben

Grußwort der Landesregierung

von der Sozialministerin

des Landes Baden-Württemberg

**Dr. Monika Stolz (MdB, CDU)**



„Deutschland wacht auf“ – könnte man behaupten wenn man die vielen kleinen Aufbrüche in Gesellschaft, Kirche und Politik verfolgt. Es bleiben aber noch viele Kraftanstrengungen nötig, um die notwendigen Reformen und Veränderungen in Deutschland und Europa auf den Weg zu bringen. Der Umbau des Sozialstaates, die Stabilisierung unserer Sicherungssysteme (Kranken-, Renten- und Arbeitslosenversicherung) bleiben Dauerbrenner der Politik. Hierbei ist es notwendig, den Menschen in unserem Lande die notwendigen Veränderungen zu erklären und dabei mitzunehmen. Hierzu ist ein breiter Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen notwendig, damit die Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können. Hierzu wollen die Kurpfälzer Sozialtage einen Beitrag leisten.

## Zu den Personen:

### ■ Generalvikar Dr. Fridolin Keck

Generalvikar Dr. Fridolin Keck ist der persönliche Stellvertreter des Erzbischofs in allen Verwaltungsaufgaben. Er handelt in diesem Bereich an Stelle und mit gleicher Vollmacht wie der Erzbischof selbst. Der Generalvikar ist Leiter des Erzbischöflichen Ordinariats. Er wird vom Erzbischof ernannt. Seit dem 1. Oktober 2003 ist Dr. Fridolin Keck Generalvikar der Erzdiözese Freiburg.

Dr. Fridolin Keck wurde am 24. Februar 1943 in Freudenberg am Main geboren. Nach seiner Priesterweihe am 23. Mai 1968 und dem sich anschließenden Einsatz als Vikar in Bretten und Präfekt im Studienheim St. Georg in Freiburg war er von 1972 bis 1981 Studentenpfarrer in Freiburg. 1974 wurde er an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Schüler von Professor Dr. Anton Vögtle mit einer bibelwissenschaftlichen Arbeit zum Doktor der Theologie promoviert. Von 1981 bis zu seiner Berufung in das Erzbischöfliche Ordinariat 1999 war er Pfarrer der Pfarrei Heilig Geist in Heidelberg und zugleich Lehrbeauftragter für Katholische Theologie an der Universität Heidelberg. Zum 1. November 2001 übertrug ihm Erzbischof Oskar Saier die Leitung der Schulabteilung und ernannte ihn im selben Jahr zum Domkapitular. Bis zu seiner Ernennung zum Generalvikar war Fridolin Keck zudem Direktor des Instituts für Religionspädagogik.

### ■ Bundesminister Franz Müntefering (MdB, SPD)

Franz Müntefering wurde am 16. Januar 1940 in Neheim geboren, katholisch, verheiratet, zwei Töchter. Von 1954–1957 absolvierte er eine kaufmännische Lehre als Industriekaufmann. Diesen Beruf übte er bis 1975 aus. Seit 1966 ist er Mitglied der SPD und seit 1967 Mitglied der IG Metall. Von 1991–2005 ist er Mitglied des SPD-Parteivorstandes, von 1992–1998 Vorsitzender des Bezirks Westfalen der SPD; 1995–1998 Bundesgeschäftsführer der SPD; 1998–2001 Landesvorsitzender der NRW-SPD; 1999–2002 Generalsekretär der SPD. Von 2004–2005 war er Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Weitere Mandate: 1969–1979 Mitglied im Rat der Gemeinde Sundern; 1991–1992 Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion, 1992–1995 Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales im Land Nordrhein-Westfalen; 1998–1999 Bundesminister für Verkehr, Bau und Wohnungswesen, von 2002–2005 Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, seit 22.11.2005 Bundesminister für Arbeit und Soziales. Von 1975–1992 und seit 1998 Mitglied des Deutschen Bundestages.

### ■ Landesministerin Dr. Monika Stolz (MdL, CDU)

Frau Dr. Monika Stolz ist seit 1. Februar 2006 Ministerin für Arbeit und Soziales des Landes Baden-Württemberg, Kinderbeauftragte der Landesregierung und Beauftragte der Landesregierung für Chancengleichheit von Frauen und Männern. Geboren wurde sie am 24. März 1951 in Worms, katholisch, verheiratet, vier Kinder.

Volksschule, Gymnasium und Abitur in Worms, Studium der Volkswirtschaftslehre in Freiburg mit Abschlussdiplom 1974, weitere Stationen Konrad-Adenauer-Stiftung (1974–1977), Studium der Humanmedizin in Gießen, Würzburg und Bonn (1976–1983), 1985 Promotion zum Dr. med., seitdem als Ärztin tätig.

Ihre politischen Aktivitäten sind von 1989 bis 2005 Gemeinderätin in Ulm, davon 7 Jahre als Fraktionsvorsitzende, von 1989 bis 1999 Ortschaftsrätin in Ulm-Unterweiler, seit März 2001 Landtagsabgeordnete: Direktmandat für den Wahlkreis 64, CDU-Stadtverbandsvorsitzende in Ulm, von 5. Oktober 2005 bis 31. Januar 2006 Staatssekretärin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg und seit 1. Februar 2006 Ministerin im Kabinett Oettinger.

Darüber hinaus engagiert sich Frau Dr. Stolz im Beirat der Stiftung „Singen mit Kindern“, im Stiftungsrat der Stiftung „Kinderland Baden-Württemberg“ und im Vorstand der Familienbildungsstätte Ulm.

MITTWOCH, 15. NOVEMBER 2006

Vortragsabend | 19.30 Uhr

**Auf dem Wege in eine globale Verantwortungsgemeinschaft. Christliche Sozialbewegung vor neuen Herausforderungen**



**Referent Dr. Karl Weber,**

Misereor Aachen

im Gemeindezentrum Leutershausen,  
Fenchelstraße 10

Die internationalen Verflechtungen sind in unserer heutigen, immer globaler werdenden Welt kaum noch zu durchschauen. Die Christlichen Sozialbewegungen stehen hier vor neuen Herausforderungen. Wie kann auf der einen Seite Solidarität gezeigt und ausgeübt, auf der anderen Seite aber auch das Interesse der Menschen in unserem Land gewahrt werden. Wie können Nichtregierungsorganisationen und Regierungen zu einer neuen Verantwortungsgemeinschaft werden und den Menschen lokal und international Perspektiven für die Zukunft zeigen.

**Zur Person:**

Dr. Karl Weber, geb. am 14.3.1965 in Singen/Hohentwiel, Studium der Katholischen Theologie und Geschichte in Freiburg und Lima, 1994–1998 wissenschaftl. Assistent am Historischen Seminar der Universität Freiburg, 1998–2004 Geistlicher Leiter des Bundesverbandes der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) in Essen, Mitglied im Bundesvorstand der KAB, seit 2004 Referent beim Bischöflichen Hilfswerk MISEREOR in Aachen.

# DONNERSTAG, 16. NOVEMBER 2006

## Vortragsabend | 19.30 Uhr

### Was heißt da schon Gerechtigkeit? Fragen der Sozialstaatsreform aus der Perspektive der christlichen Sozialethik



**Referentin:**  
**Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer,**  
Lehrstuhl für christliche Sozialethik an  
der Universität Freiburg im  
Ökumenischen Bildungszentrum sanct clara,  
B 5,19, Mannheim

Der Umbau des Sozialstaates ist in aller Munde, viele Regierungen der letzten zwanzig Jahre haben versucht den Sozialstaat zukunftsfähig umzubauen. Der Erfolg blieb meist aus, nur kurzfristige Entlastungen waren die Folge. Welche Perspektiven und Handlungsanweisungen können wir aus der christlichen Sozialethik schöpfen. Haben wir von der katholischen Soziallehre und der evangelischen Sozialethik eine verbindliche Richtschnur, die auch im alltäglichen politischen Geschäft Anwendung finden kann?

#### Zur Person

Prof. Dr. Ursula Nothelle-Wildfeuer, geboren 1960, verheiratet, Mutter von 5 Kindern, promovierte nach dem Studium der katholischen Theologie und Germanistik 1990 an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn mit einer Arbeit zur Erkenntnistheorie der Katholischen Soziallehre zur Doktorin der Theologie, 1997 habilitierte sie sich ebendort für das Fach Christliche Gesellschaftslehre mit einer Arbeit zur Frage nach dem Verhältnis von Zivilgesellschaft und Sozialer Gerechtigkeit. Nach ihrer Assistentinnenzeit übernahm sie dort vom WS 2000/2001 bis einschließlich Sommersemester 2003 die Lehrstuhlvertretung, seit dem Wintersemester 2003/04 ist sie ordentliche Professorin für Christliche Gesellschaftslehre an der Theologischen Fakultät Freiburg. Ihre derzeitigen Forschungsschwerpunkte sind u.a. Soziale Gerechtigkeit und Sozialstaat, in historischer und systematischer Perspektive, Familiengerechtigkeit; Geschichte und Entwicklung der kirchlichen Sozialverkündigung und der christlichen Gesellschaftslehre.

# SAMSTAG, 18. NOVEMBER 2006

## Satire, Poesie, Dialekt und Musik | 20.00 Uhr

### Unna die Haut – Am Ostufer der Abendröte



Satire, Poesie,  
Dialekt und Musik von und mit  
**Prof. Dr. Hans-Peter Schwöbel**  
und **Adax Dörsam**

im Gemeindezentrum Heilig Kreuz, Mannheim-Hochstätt,  
Wasengrund 21 (Eintritt VVK: 6,- € (über die KAB-Gruppen oder  
KAB-Sekretariat), AK: 8,- €)

#### Zu den Personen

##### ■ Hans-Peter Schwöbel

Geboren 1945 in Buchen/Odenwald, lebt seit 1952 in Mannheim. Volks- und Realschule bis zur achten Klasse, Lehre und Berufstätigkeit als Kraftfahrzeugmechaniker, Gesellenprüfung mit Auszeichnung, Zweiter Bildungsweg: Mittlere Reife (mit Auszeichnung) und Abitur, Studium in Mannheim: Soziologie, Sozialpsychologie, Politologie und Pädagogik; Abschluss: Diplom-Soziologe; Zur Finanzierung von Schule und Studium: Arbeit als Kfz-Mechaniker, Bauschlosser, Bierfahrer, Nachhilfelehrer, Statist am Theater. Arbeits- und Studienaufenthalte in Ländern der Dritten Welt: Somalia, Gambia, Senegal, Iran, Puerto Rico; Reisen in Europa und den USA. 1980 Promotion in Pädagogik bei Ernest Jouhy zu Fragen emanzipatorischer Alphabetisierung von Erwachsenen in Afrika, das Beispiel Somalia. Ab 1980 Professor für Sozialwissenschaften an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Mannheim.

Seit 1982 Kabarett; viele Veröffentlichungen: Satire, Poesie, Essays, Predigten; Pflege des Mannheimer Dialektes, Träger des Mannheimer Bloomaul-Ordens 2005 ([www.hpschwoebel.de](http://www.hpschwoebel.de))

##### ■ Adax Dörsam

1955 in Mannheim-Lindenhof geboren, lebt seit 1965 im Odenwald, Studium an der staatlichen Hochschule für Musik Mannheim-Heidelberg; 1989/90 kreuz und quer durch Deutschland mit „Lydie Auvray et les Auvrettes“, außerdem Dobro- und Ukulele Forschungen auf Hawaii; 1993/94 mit Joana und Peter Grabinger die CD „Seitlange Liewebriefe“ produziert.

Live und im Studio tätig für Rolf Zuckowski, Clemens Bittlinger, De-Phazz, Lou Bega, Tony Marshall, Hans – Peter Schwöbel, Manuela, Edward Simoni, Pe Werner, JOANA, das Mannheimer Nationaltheater, Trio 3D und Lydie Auvray.

1997 mit Siegfried Laux und Hans-Peter Schwöbel CD „Luscht am Lewe“ (Gedichte von Hanns Glückstein) produziert. Weitere Produktionen: 2003/04 mit Joana CD „Kopfstand“; 2005 mit Hans-Peter Schwöbel CD „Monnema Fetze“. ([www.adaxdoersam.de](http://www.adaxdoersam.de))

## Presseauszüge

Hans-Peter Schwöbel und Adax Dörsam stellen ihre erste gemeinsame Hörbuch-CD vor: ein Genuss für Geist und Sinne. „Hans-Peter Schwöbel zählt zur deutschen Kabarett Champions League. Wo er auftritt, ist die Spitze dieser Kleinkunstform zugegen. Er hat die Gabe, sein Publikum von der ersten Minute an zu fesseln und süchtig zu machen.“

*WOCHENBLATT RHEIN-NECKAR*

„Schwöbel analysiert ohne bloßzustellen, er kritisiert, ohne zu beleidigen, er trägt die Struktur Heimat in sich, ohne chauvinistisch-peinlich zu werden...“

So geriet ein wundervoller Abend zu einer köstlichen Lehrstunde in Sachen Heimat und Dialekt. Nach zwei Zugaben war Schluss. Dann verschlang das Dunkel der Nacht die Menschen, die viel gelacht, aber auch still und ergriffen vom Zauber des Moments, der Schwere poetischer Worte gelauscht hatten. Hans-Peter Schwöbel – ganz klar eine Klasse für sich.“

*SCHWETZINGER ZEITUNG*

„Adax Dörsam ist der Neo-Romantiker der Gitarristen. Er unternimmt bei seinen Konzerten einen faszinierenden Streifzug durch die Welt der akustischen Gitarren...“

*WESTFÄLISCHE RUNDSCHAU*

„Mit seinem glasklaren, warmen Saitenspiel beschwört Dörsam Sonnenaufgänge oder portraitiert Katzen – das hat melodischen Liebreiz, Herz und Seele.“

*DIE RHEINPFALZ*



# SONNTAG, 19. NOVEMBER 2006

## Matinee | 12 Uhr

### Was heißt hier Integration?

### Realität und Zukunft der multikulturellen Gesellschaft



**Referent: Cem Özdemir, MdB  
(Bündnis 90/Grüne)**

im Pfarrzentrum St. Bonifatius,  
Hildastraße 6 in Heidelberg-Weststadt

Ist die multikulturelle Gesellschaft gescheitert? Haben wir bei der Integration unserer ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger versagt? Oder gibt es eine neue Chance auf eine gleichberechtigte Teilhabe aller Gruppierungen am gesellschaftlichen Leben. Integration heißt nicht nur das bloße Nebeneinander von verschiedenen Kulturen, sondern die gegenseitige Akzeptanz, Toleranz des anderen. Dabei müssen wir uns selbst hinterfragen, ob wir bereit sind, nicht nur im Urlaub andere Menschen mit ihren unterschiedlichen Begabungen und Fähigkeiten zu akzeptieren.

#### Zur Person

Geboren am 21. Dezember 1965 in Bad Urach, Kreis Reutlingen, verheiratet, eine Tochter. Nach der mittleren Reife Ausbildung zum Erzieher, anschließend Fachhochschulreife und Studium der Sozialpädagogik an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialwesen Reutlingen, Tätigkeit als Erzieher und freier Journalist. Seit 1981 Mitglied der Partei Die Grünen (heute: Bündnis 90/Die Grünen), 1989 bis 1994 Mitglied im Landesvorstand von Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg. Mitglied des Deutschen Bundestages von 1994 bis 2002, dort ab 1998 innenpolitischer Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Vorsitzender der Deutsch-Türkischen Parlamentariergruppe, Mitgestaltung des neuen Staatsangehörigkeitsrechts. Im Jahr 2003 – zunächst acht Monate in Washington und danach drei Monate in Brüssel – als 'Transatlantic Fellow' beim US-Think Tank 'German Marshall Fund of the US'. Seit 2004 Mitglied des Europäischen Parlaments (Fraktion Die Grünen / Freie Europäische Allianz). Mitglied im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres. Er ist Vize-Präsident des so genannten CIA-Ausschusses des Europäischen Parlaments („Temporary Committee on the alleged use of European countries by the CIA for the transport and illegal detention of prisoners“). Ferner ist er Mitglied der High Level Kontaktgruppe Nordzypern, der interparlamentarischen Delegation EU-Türkei und der Anti-Racism and Diversity Intergroup.

**10.30 Uhr | Eucharistiefeier**

in der St. Bonifatiuskirche, Kaiserstraße 25, Heidelberg-Weststadt

## Vortrag | 20 Uhr

### Bedingungsloses Grundeinkommen – weil Hartz IV die Würde des Menschen antastet



**Referent: Prof. Dr. Götz Werner**  
**(Gründer der dm drogerie-märkte,**  
**Vorsitzender der Geschäftsführung)**  
im Pfarrzentrum Maria Hilf,  
Mannheim-Almenhof, Karl-Blind-Straße

Seit fast zwei Jahren sind die sogenannten Hartz-Gesetze in Kraft. Kaum eine andere Reform hat mehr Verunsicherung unter den Betroffenen ausgelöst als dieses Reformpaket. Inzwischen weiß man, dass das Ziel der Hartz-Gesetze verfehlt wurde, weder der angestrebte Spareffekt, noch eine effektivere Vermittlung von Arbeitslosen hat sich eingestellt.

Sollten wir über ein Grundeinkommen für jeden in Deutschland diskutieren? Welche Folgen und Auswirkungen hätte dies? Grundeinkommen oder Hartz IV – gibt es weitere Alternativen?

#### Zur Person

Prof. Götz W. Werner wurde 1944 in Heidelberg geboren. Nach seiner Drogistenlehre in Konstanz arbeitete er fünf Jahre lang in einem Drogerie-Unternehmen in Karlsruhe. 1973 eröffnete er den ersten dm-drogerie markt in Karlsruhe. Der gute Start und eine kontinuierlich erfolgreiche Entwicklung brachten das Unternehmen zu seiner heutigen Bedeutung. Zurzeit arbeiten bei dm drogerie-markt in neun Ländern Europas mehr als 23.000 Menschen in rund 1.600 Filialen.

Seit Oktober 2003 leitet Prof. Götz W. Werner das fakultätsübergreifende Institut für Entrepreneurship an der Universität Karlsruhe (TU). Seit Februar 2006 ist er Präsident des EuroHandelsinstituts e.V.

# MITTWOCH, 22. NOVEMBER 2006

## Vortragsabend | 19.30 Uhr

### Den Menschen Hoffnung geben – die Rolle der Gewerkschaften



**Referentin: Dr. Regina Görner,**  
**Mitglied des**  
**Hauptvorstandes der IG Metall (CDU)**  
im Pfarrzentrum der Pfarrei  
St. Ägidius Leimen-St. Ilgen, Ägidiusweg

Welche Rolle spielen die Gewerkschaften in unserer zukünftigen Gesellschaft und welchen Beitrag können sie leisten, dass auch sie den Menschen Hoffnung geben? In den derzeitigen Umbauprozessen des Sozialsystems kommt die Stimme der Gewerkschaft zu oft nur sehr verhalten bei den Menschen an, man erkennt kaum klare Positionen, weiß nicht, für was die Gewerkschaften stehen. Auf der anderen Seite wären viele Errungenschaften in der Arbeitswelt, aber auch in der Sozialgesetzgebung, nicht erreicht worden, wenn sich nicht die Gewerkschaften und starke Arbeitnehmervertretungen dafür eingesetzt hätten. Wie kann das Erreichte bewahrt oder reformiert werden, und wie können die betroffenen Menschen in ihrem alltäglichen Leben bestärkt werden?

#### Zur Person

Dr. Regina Görner ist geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und zuständig für die Bereiche Jugend, Bildungs- und Qualifizierungspolitik, Archiv/Dokumentation, Zentralbibliothek und Innenservice.

Geboren wurde sie 1950 in Trier, machte 1968 ihr Abitur und studierte 1968–74 Geschichte und Sozialwissenschaften an der Ruhr-Universität in Bochum. Nach dem 1. Staatsexamen von 1974–1980 Promotionsstipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung, 1980–1982 Referendariat und II. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien. 1982–1985 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Bochum, 1984 Promotion zum Dr. phil. mit einer Untersuchung zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte. 1985–1989 Persönliche Referentin der Bundesministerin und Bundestagspräsidentin Prof. Dr. Rita Süßmuth. 1989–1990 Bezirkssekretärin der ÖTV Hessen. 1990–1999 Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des DGB. 1999–2004 Ministerin für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Sozialwesen im Saarland und seit September 2005 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall.

Seit 1968 Mitglied der CDU und CDA, 1979 Mitglied des CDA Bundesvorstandes, 2000 Mitglied des CDU Bundesvorstandes. Gewerkschaftsmitglied und seit 1992 Mitglied der KAB, von 1991–2003 Vorsitzende des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an“ und von 1996–1998 Mitglied des Sachverständigenrates der Bundesregierung „Schlanker Staat“, seit 2003 Vorsitzende der Weiterbildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe im Saarland.

## Vortragsabend | 19.30 Uhr

Wir sind Papst – Gibt dies Hoffnung?



HEINRICH – VETTER – STIFTUNG



### Vortragsabend mit Jesuitenpater Eberhard von Gemmingen, Redaktionsleiter der deutschsprachigen Abteilung von Radio Vatikan

in der Pfarrkirche St. Peter,  
Augartenstraße 94, Mannheim

Seit April 2005 sind wir Papst. Eine nie da gewesene Euphorie packte Deutschland, nach fast 500 Jahren wieder ein Deutscher auf dem Stuhl Petri. Wie kann diese Euphorie und diese positive Stimmung, die über den Weltjugendtag hinweg anhält, für die Menschen zum Hoffnungszeichen werden?

Pater von Gemmingen SJ ist DER Vatikanexperte des deutschsprachigen Raumes, hat sowohl den verstorbenen Papst, wie auch Papst Benedikt XVI. auf seinen Reisen begleitet und kennt den Vatikan mit seinen Geheimnissen bestens. Er wird sicher ein erstes Resümee ziehen, nach 18 Monaten „Papa Razzi“.

#### Zur Person

Jesuitenpater Eberhard von Gemmingen wurde 1936 auf dem Wasserschloss von Bad Rappenau geboren und ist seit 1982 Leiter der deutschsprachigen Redaktion von Radio Vatikan. Als er drei Jahre alt war, siedelten seine Eltern nach Bürg in Württemberg über. Nach dem Tod seines Vaters 1945 kam er nach St. Blasien ins Jesuitenkolleg.

Nach dem Abitur trat Eberhard von Gemmingen in den Jesuitenorden ein. Wie für Jesuiten üblich, absolvierte er zunächst ein dreijähriges Philosophiestudium, bevor er an der Ludwig-Maximilians-Universität München, der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck und der Eberhard-Karls-Universität Tübingen Katholische Theologie studierte. Er empfing 1968 durch Julius Kardinal Döpfner in München das Sakrament der Priesterweihe. 1980 stellte ihn sein Ordens-Oberer als kirchlichen Beauftragten beim ZDF frei. Bereits 1982 wechselte er dann zu Radio Vatikan.

Seine Bedeutung innerhalb der Redaktion ist mit der Wahl Joseph Kardinal Ratzingers zum Papst Benedikt XVI. noch einmal deutlich gestiegen, zumal er in Tübingen bei Ratzinger studiert hat. So verwundert es nicht, dass er eines der ersten Exklusiv-Interviews mit dem neuen Papst geführt hat.

Redaktionsschwerpunkte sind die Planung des Gesamtprogramms, vor allem jedoch die Radio-Akademien, die Radio-Exerzitien, die Sonntagsbetrachtungen und die Wochenkommentare.

Bekannt ist Pater Gemmingen auch durch seine Komoderationen im Deutschen Fernsehen, wenn es um vatikanische Ereignisse geht, so auch bei der Vigil-Feier des XX. Weltjugendtages in Köln sowie durch den Besuch des Papstes in Bayern im September 2006.

SONNTAG, 26. NOVEMBER 2006

## Besinnungstag und Abschluss der 3. Kurpfälzer Sozialtage | 9.00 Uhr

Eucharistiefeier zur  
Eröffnung des Besinnungstages



anschl. Impulsreferat von  
**Prof. Dr. Bernd Feininger**

Pädagogische Hochschule Freiburg zum Thema  
**Hoffnung und Gerechtigkeit aus der Sicht des  
ALTEN ERSTEN Testamentes – Wurzeln unseres Handelns**  
im Gemeindezentrum St. Bartholomäus in Laudenbach,  
Untere Straße 26

Die Grundlagen unseres Glaubens sind schon mehr als 2000 Jahre alt. Bereits im Alten Testament, sind die Grundlagen unseres Glaubens und unseres Gerechtigkeitsverständnisses gelegt. Welche Maßstäbe setzt das Alte Testament beim Thema Gerechtigkeit – gibt es Gottes Gerechtigkeit? Welche Hoffnungszeichen gibt es und welche Lehren können wir aus der Geschichte des Alten Bundes für unsere Zukunft ziehen?

### Zur Person

Prof. Dr. Bernd Feininger wurde am 11.08.1948 in Ettlingen geboren. Studium in Freiburg und in Paris der Katholischen Theologie, Judaistik, Germanistik und Religionsgeschichte. Förderung durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes. Assistent im Fach Altes Testament bei Alfons Deissler, Freiburg. Nach der Promotion Referendariat und Schuldienst; Professor an der Katholischen Fachhochschule Freiburg im Fachbereich Religionspädagogik. Arbeitsbereich: Fundamentaltheologie, Religionspädagogik, Schulpraktika. Zwei Jahre Fachbereichsleitung und Leitung des Praktikantenamtes für Religionspädagogik.

Seit 1990/91 Prof. an der Pädagogischen Hochschule Freiburg am Institut für Evangelische und Katholische Theologie/Religionspädagogik. Arbeitsschwerpunkte: Bibel, besonders Altes Testament, Religionsgeschichte, Fundamentaltheologie. Seit dem Wintersemester 2004/2005 Dekan der Fakultät III für Sozial- und Naturwissenschaften.

Katholischer Vorsitzender der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Freiburg; Mitglied im Verband Deutscher Judaisten sowie im Deutschen Verein für Religionsgeschichte DVRG. Mitherausgeber der religionspädagogischen Reihe „Übergänge“ (P. Lang-Verlag, FFM).

# PREMIUM-SPONSOREN



HEINRICH – VETTER – STIFTUNG

Katholische  
Gesamtkirchengemeinde  
Mannheim 

  
GVO  
CATERING GMBH



Erzdiözese  
Freiburg  
Region Rhein-Neckar

Katholisches  
Stadtdekanat  
Mannheim 

**SCHUESSLER**

[ Agentur für neue und alte Medien ]

# SPONSOREN



DAIMLERCHRYSLER  
Mannheim



DIRINGER&SCHEIDEL  
Baunternehmung GmbH&Co



Mudau/Odenwald



Grosskraftwerk Mannheim  
Aktiengesellschaft



# SPONSOREN

*Kleines Cafe*  
Kleines Cafe  
Kleines Cafe  
Kleines Cafe

**LIGA BANK**  
Dienstleister für die Kirche  
- seit 1917 -

**Odenwald  
Quelle**

**RECHNER  
SENSORS**  
Abtast-Systeme für die industrielle Automation

**MANNHEIM<sup>2</sup>**

  
**Metropolregion  
Rhein-Neckar**



**Rhein-Neckar-Kreis**

# WIR ÜBER UNS

## Referat Arbeitnehmerpastoral

„Die Kirche hält es für ihre Aufgabe, immer wieder die Würde und die Rechte der arbeitenden Menschen ins Licht zu stellen und die Verhältnisse anzuprangern, in denen diese Würde und diese Rechte verletzt werden (LE I, 1.4).“

*„Eine Kirche ohne die Arbeiter  
ist nicht die Kirche Jesu Christi“  
(Pius XI. zu J. Cardijn)*

Das **Referat Arbeitnehmerpastoral (ANP)** und der Verband KAB arbeiten, in Personalunion, in den Regionen mit den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen.

## Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)

Die **Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB)** ist eine Gemeinschaft aktiver Christinnen und Christen, von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern und deren Familien. Wir haben sowohl berufs- als auch sozialpolitische Ziele. Wir informieren und mischen uns ein, damit Familie und Beruf, Arbeit und Einkommen, Leben und Arbeit zusammenpassen und damit die Arbeit dem Menschen dient.

*Ziel allen wirtschaftlichen Handelns  
muss der Mensch sein.  
(Soziallehre der Kirche (GS 63, 1 + MM 219))*

## Wir bieten Ihnen ein Forum für die politische Diskussion und Meinungsbildung

### Wir treten ein:

- für eine menschenwürdige Gesellschaft und Arbeitswelt.
- für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.
- für Frauen und Alleinerziehende.
- für Familien, ältere Menschen und sozial Benachteiligte.

Und wenn's im Leben schwierig wird, sind Sie mit der KAB gut dran. Wir beraten schnell und unbürokratisch, nicht nur in schwierigen Lebenslagen.

Wir bieten Ihnen Hilfe in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen durch sachkundige Gesprächspartner, die Sie auch vor den zuständigen Gerichten vertreten.

